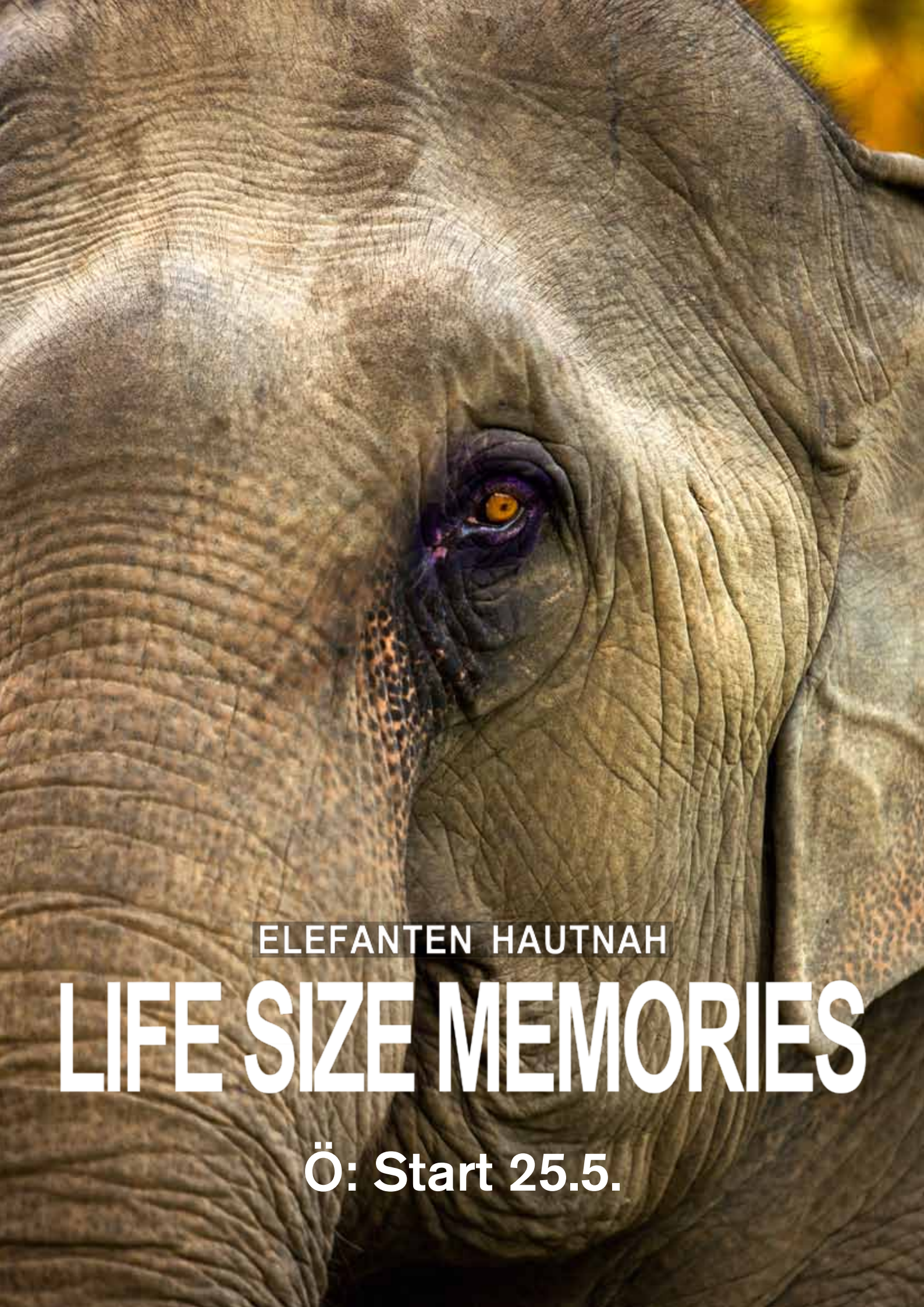

ELEFANTEN HAUTNAH
LIFE SIZE MEMORIES
Ö: Start 25.5.

R2 FILMS
präsentiert

LIFE SIZE MEMORIES

ELEFANTEN HAUTNAH

ein Film von
Klaus REISINGER und Frédérique LENGAIGNE

Österreich - 2012 - 118 min - DCP - Deutsch - Englisch - Französisch

Official Selection
35th IWFF
International Wildlife Film Festival
2012

www.lifesizememories.com

R2 FILMS
Rotenmühlgasse 27/8
1120 WIEN (Österreich)
tel: +43 1 817 93 99
email: info@r2films.at

COMPASS FILMS
4 bis Allée Charles V
94300 Vincennes (Frankreich)
tel: +33 1 48 57 95 50
email:info@compassfilms.net
http://compassfilms.net

FILMLADEN
Pressebetreuung:
Antonella Cerullo
T +43 699 19433987
antonella.cerullo@chello.at

SYNOPSIS

Life Size Memories erforscht das Leben „zahmer“ Elefanten in Burma, Thailand, Indien und Sri Lanka, um herauszufinden, wie verschiedene Kulturen die Schicksale der Tiere und deren Zukunft beeinflussen.

Der Film begleitet zwei ehemalige Fotojournalisten durch Südost-Asien, die mit lebensgroßen Portraitfotos von Elefanten ihr individuelles Schicksal sichtbar machen und ihre Persönlichkeit einfangen. Ihre Lebensgeschichten wurzeln in den kulturellen, ökonomischen und religiösen Traditionen ihrer jeweiligen Herkunftsregion.

REGIE STATEMENT

Wir waren Kriegsfotografen, Zeugen einer endlosen Abfolge von Konflikten, Bürgerkriegen, Katastrophen und dem damit verbundenen Elend. Jeder Fotograf ist von Schönheit angezogen und wir fanden diese Schönheit in der Natur, bei den Elefanten, mit denen wir erstmals in Burma zu tun hatten. 1999 machten wir unseren ersten Dokumentarfilm über Arbeitselefanten in Forstlagern.

Was ist das Faszinierende an Elefanten? Elefanten sind mythische Tiere, gleichzeitig regen sie in vielen Geschichten die Fantasie von Kindern auf der ganzen Welt an.
Bereits im 19. Jahrhundert wurde in Burma damit begonnen die Lebensgeschichten von Elefanten aufzuzeichnen. Sie finden sich in kleinen Büchern, in denen Elefantenpfleger alle Details aus dem Leben der Tiere notierten. Die Lebenserwartung von Elefanten von bis zu 70 Jahren ähnelt der der Menschen. Kindheit, Pubertät, Erwachsen sein, altern; das Leben von Mensch und Elefant verläuft parallel. Wie beim Menschen, erzählen die Gesichter der Elefanten Geschichten, sie verraten ihre Stimmungen und ihr Naturell. Wir haben Monate mit den Elefanten verbracht, was für uns ein Privileg war. Mit der Zeit haben wir gelernt ihre Gesichtszüge und Charaktere zu erkennen. Anstatt einfach als Elefanten begannen wir sie als Individuen wahrzunehmen und schließlich als Personen.

Wie können wir diese Erfahrungen mit anderen teilen? Indem wir ihnen eine Möglichkeit geben daran Teil zu haben…
Dafür benötigten wir hochauflösendes Material, das uns erlaubte, Bilder in Originalgröße zu machen. Dadurch kann man jedes einzelne Haar, jede Pore ihrer Haut und jede Falte ohne Bildfehler sehen.
Andere Menschen sollten auch die Möglichkeit haben, die Elefanten so zu sehen wie wir. Wer sie unterscheidet, kann sie als Individuen sehen und dadurch Empathie empfinden.

Ein Verweis…
Am Beginn des 20. Jahrhunderts reiste der amerikanische Fotograf Edward S. Curtis durch die Vereinigten Staaten, um eine Portraitserie amerikanischer Ureinwohner zu machen. Curtis Ziel war es nicht nur zu fotografieren, sondern das traditionelle Leben der Indianer zu dokumentieren, bevor es verschwinden würde. Diese magischen Portraits sind das einzige Zeugnis ihrer vergangenen Pracht, Würde und Größe. Mit Curtis Bildern im Hinterkopf machten wir uns auf die Reise durch Südost-Asien. Unsere Kamera, obwohl modern, ähnelte den Holzkameras aus den 1880ern. Sie beinhalten fotografische Platten und der Fotograf bedeckt seinen Kopf mit einem schwarzen Stoff während er den Bildausschnitt wählt. Die Tiefenschärfe ist sehr begrenzt und das Motiv darf sich nicht bewegen…unmöglich mit Elefanten?

Wir trugen eine Sammlung von lebensgroßen Portraits – Momentaufnahmen von 200 Elefanten – zusammen, eine Herde von Individuen, die nicht für sich selbst sprechen können.

Ein Wiedersehen
Unsere Reise begann in Burma, wo domestizierte Elefanten immer noch so leben und arbeiten, wie sie es seit Jahrhunderten tun. In Anbetracht der Reisebeschränkungen in Burma hatten wir großes Glück, wieder an den Ort unseres ersten Dokumentarfilms reisen zu dürfen. Wir sahen die Elefanten wieder, die wir schon 10 Jahre zuvor getroffen hatten. Die meisten lebten und arbeiteten noch dort und wir konnten erfahren, was seither mit ihnen geschehen war. Wir filmten ein 10 Jahre altes Jungtier, dessen Geburt wir 1999 miterlebt hatten und seinen kleinen Bruder, der in der Zwischenzeit geboren wurde. Das gab uns die Möglichkeit wirkliche Rückblenden in unseren Film einzubauen, anstatt bloß Rekonstruktionen zu verwenden.

Wir wurden Zeugen davon, wie man wilde Elefanten im Wald einfing und des unerträglich brutalen Trainings, dem die Elefantenkälber ausgesetzt wurden. In beiden Fällen sahen wir extreme menschliche Brutalität, aber auch, dass die uralten, ausgeklügelten Techniken der Intelligenz ihrer Opfer Tribut zollen. Burmesische Elefantenpfleger sagen, das Ziel des Trainings sei es, den Willen des Tieres zu brechen. Der Satz selbst klingt, als ob sie anerkennen würden, dass Elefanten Seelen haben.

Burma ist an einem Wendepunkt in seiner Geschichte und bald wird sich die Welt, die die Elefanten kennen, drastisch verändern. Wie im Rest Südost-Asiens, wird die Abholzung irgendwann verboten werden und die gefangenen Elefanten stehen einer ungewissen Zukunft gegenüber.
Wir reisten noch in drei weitere Länder – Thailand, Indien und Sri Lanka – um herauszufinden wie andere Kulturen das Schicksal und die Zukunft der Elefanten beeinflussen.

Von der Vergangenheit in Burma zur Zukunft in Thailand…
Thailand hat sein nationales Wahrzeichen in Ställe gepfercht. Die meisten Thai Elefanten werden in Gefangenschaft geboren, an den Urwald erinnern sie sich schon lange nicht mehr. Die Menschen glauben, dass die wilden Elefanten bald aussterben werden und Gefangenschaft die einzige Möglichkeit für das Überleben der Spezies ist. Thailand züchtet Elefanten mit allen Widersprüchen der modernen Gesellschaft: Profit und Effizienz stehen einem ruhigen Leben und relativer Sicherheit gegenüber. Allerdings brachte der Tourismus ein neues Element in das Leben der Elefanten ein: Mitgefühl und Empathie.

Das indische Spektakel
Wir entschieden uns Kerala zur Zeit des größten Elefanten Festivals zu besuchen: das Thrissur Pooram, bei dem Elefanten Bullen, wie Statuen stundenlang in einer Masse von hunderttausenden schreienden Menschen stehen. Eine andere Form der Gewalt erwächst aus der Erwartung von Gefahr. Die Menschen in Kerala sammeln männliche Elefanten als Statussymbole: je größer, je potenziell gefährlicher die Tiere sind, umso mehr Macht und Respekt erlangen ihre Besitzer.

Zurück in die Wildnis von Sri Lanka
Sri Lanka scheint eine andere Möglichkeit für Elefanten zu eröffnen: die Beseitigung der Sklaverei, das Ende der Domestizierung, ein Leben in Freiheit. Dort gibt es nur mehr wenige Elefanten in Gefangenschaft und bald wird man sie an den Fingern einer Hand abzählen können. Elefanten sind wilde Tiere und sollten in Nationalparks leben. Menschen akzeptieren Elefanten in Ketten nicht länger. Es wird immer mehr Menschen bewusst, was Elefanten durch die Gefangenschaft angetan wird. Sri Lanka ist eine kleine Insel und Konflikte mit Bauern stehen auf der Tagesordnung.
Ist noch genug Platz vorhanden um die Elefanten wieder in den Wald zu entlassen?

…die Zukunft ist unsicher.
Der Wald ist der Schlüssel.
„So lange es Wald gibt, wird es dort Elefanten geben."

PRESSENOTIZ

Über vier Jahre hinweg gefilmt und geschnitten, erforscht der Film das Leben einzelner in Gefangenschaft lebender Elefanten in Burma, Thailand, Indien und Sri Lanka.

Wie Menschen Tiere behandeln sagt gleichviel über ihre kulturellen Werte aus, wie über die Tiere selbst. Im Fall des Umgangs mit Elefanten, so glauben die Filmemacher Klaus Reisinger und Frédérique Lengaigne, können die Tiere für sich selbst sprechen. Im Unterschied zu andern Dokumentarfilmern wollten Reisinger and Lengaigne die Geschichte der Elefanten mit so wenigen Worten wie möglich erzählen. Das ist der Leitgedanke hinter "Life Size Memories".

"Wir wollten keine sprechenden Menschen zeigen, denn die Elefanten sind die Hauptpersonen. Wir wollten so viel wie möglich die Elefanten sprechen lassen, sie verstehen, sie in Bilder übersetzen, die emotionale und intellektuelle Auswirkungen haben – das war die Herausforderung der wir uns stellten."

Der Österreicher Klaus Reisinger und seine französische Partnerin Frédérique Lengaigne sind daran gewöhnt Bilder für sich selbst sprechen zu lassen. Beide haben jahrelang als Kriegsfotografen gearbeitet und bannten das menschliche Chaos von Russland über Haiti bis Ruanda auf Film.

1996 begannen die beiden an einem Filmprojekt zu arbeiten, das die komplexe Situation wilder Elefanten in Burma, die immer wieder in Konflikte mit den Bauern gerieten, dokumentieren sollte. Der daraus resultierende Film „Elephant Power" wurde von National Geographic aufgegriffen und verbreitet.

Seit damals dokumentierten die beiden das Leben von seefahrenden Nomaden vor der Küste von Burma, erforschten in Sibirien und Korea den Handel mit dem Bast, der seltenen Marale, der zur Herstellung traditioneller chinesischer Heilmittel verwendet wird und arbeiteten weiterhin als Fotojournalisten.

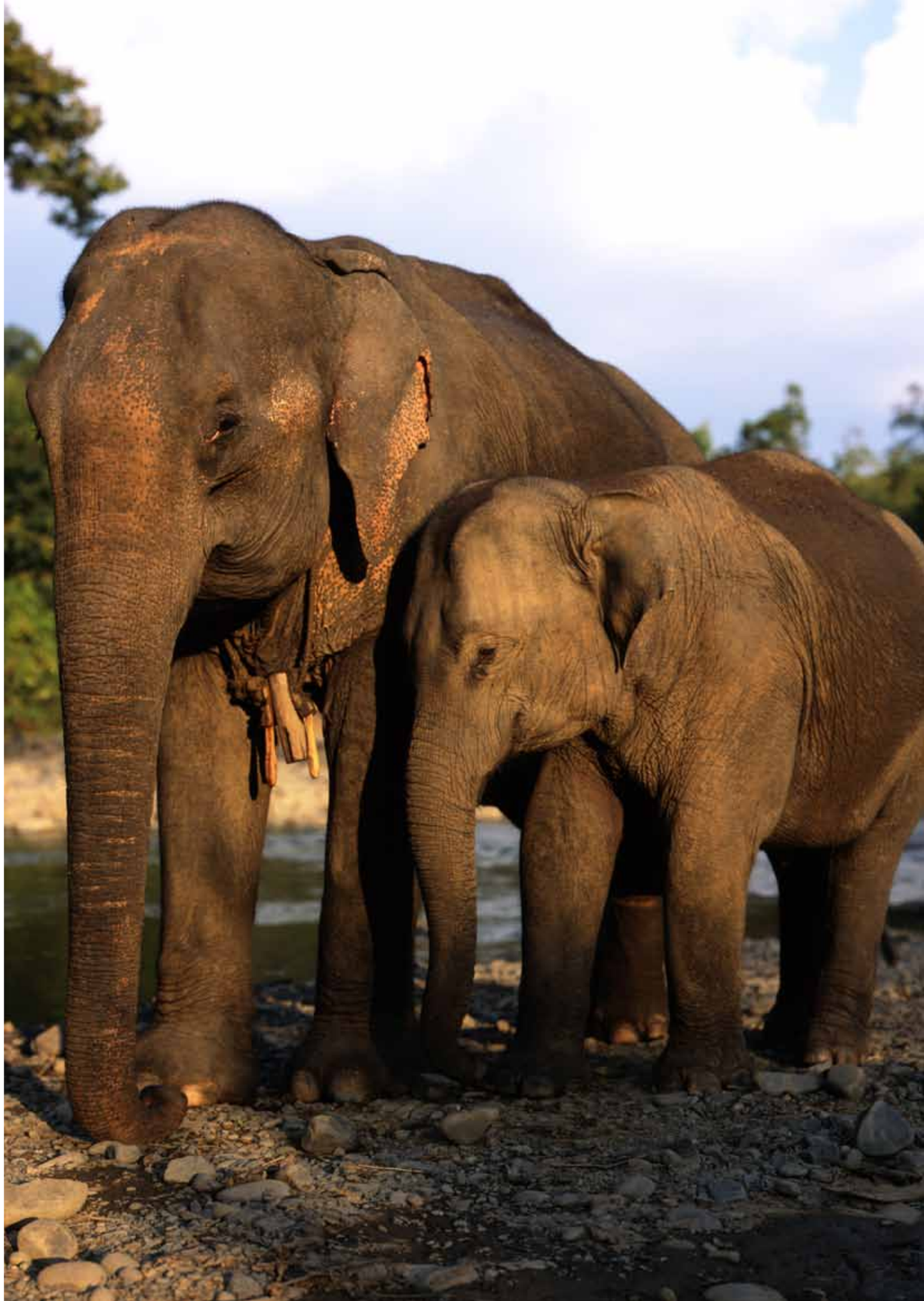
2006 entschied sich das Paar die Elefanten, die sie 10 Jahre zuvor gefilmt hatten, wieder zu besuchen, aber diesmal mit einem anderen Ziel.

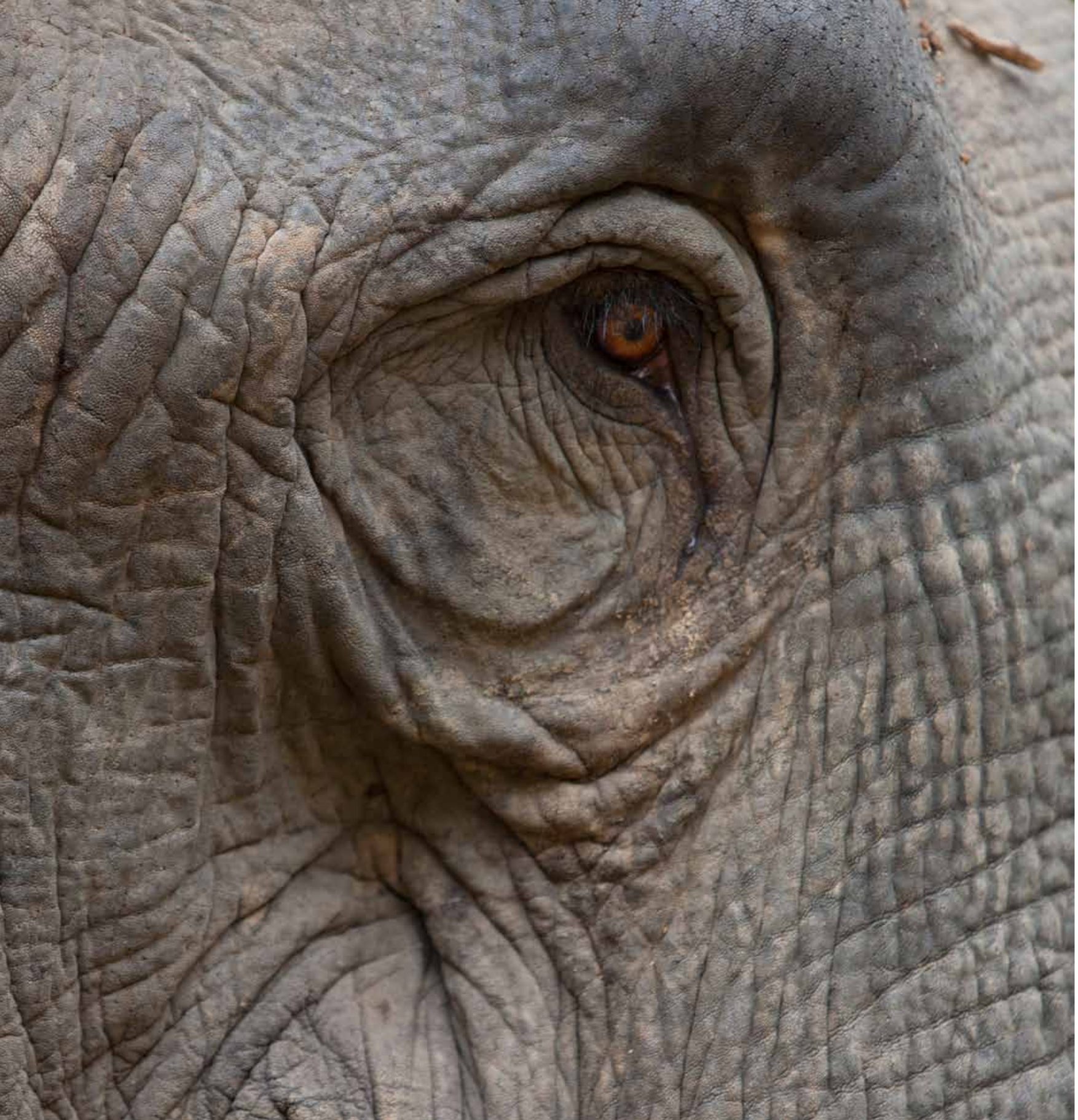
"Wir begannen mit einer großformatigen Kamera Portraits von Elefanten zu fotografieren. Um Abzüge in Originalgröße (Maßstab 1:1) machen zu können, mussten wir die Tiere exakt vermessen. Damit einhergehend wollten wir die individuellen Lebensgeschichten der einzelnen Elefanten erzählen – ihre Persönlichkeit einfangen. Dafür haben wir Leute interviewt, die uns Informationen über die Elefanten gaben."

Während dieses Projektes begannen die beiden auch zu filmen.

„Es gibt eine Geschichte, aber keine gesprochene Erzählung." Der Film soll nicht nur das Leben der Elefanten zeigen, sondern sich auch ihrem Tempo anpassen. „ Das Ziel des Filmes ist es zu zeigen, dass jedes Tier – wir zeigen Elefanten, aber in Wirklichkeit gilt das für jedes Tier – eine Vergangenheit, eine Biographie, eine Geschichte hat. Dies sind die Elemente die Empathie erzeugen, die Grundlage für Respekt und Artenschutz."

"Wir hoffen, dass die Menschen, wenn sie den Film gesehen haben, ihre bisherigen Ansichten und Vorurteile überdenken. Dieser Film beantwortet keine Fragen, er stellt sie nur und ermutigt Leute zum Nachdenken. Es geht nicht darum etwas zu lernen oder zu erklären, es geht um den Versuch anders zu denken."





TECHNISCHE FAKTEN

Laufzeit: 118 min.
gefilmt in HD
Format: DCP
Ton: 5.1 surround
Sprachen: Englisch / Deutsch / Französisch

Mit Unterstützung des Österreichischen Film Instituts
und des ORF Film/Fernseh-Abkommen.

R2 FILMS

film INSTITUT
FÖRDERUNG MIT ERFOLG

ORF Film/Fernseh-Abkommen

Compass films

NATIONAL GEOGRAPHIC
Television International

ZDFenterprises

FILMladen

Buch, Regie und Produktion:	Klaus Reisinger
	Frédérique Lengaigne
Kamera:	Klaus Reisinger
Tonmeister:	Frédérique Lengaigne
Originalmusik:	Helmut Hödl
Bildschnitt:	Klaus Reisinger
Tonschnitt:	Frédérique Lengaigne
zusätzliche Kamera:	Frédérique Lengaigne
zusätzliche Kamera Myanmar:	U Khin Maung Gyi
Kamera Washington:	Damien Dorsaz
	Tiffany Cherix
Großformat Fotografie:	Klaus Reisinger
Fotografin:	Frédérique Lengaigne
Produktionsleitung Myanmar:	U Khin Maung Gyi
Produktionsleitung Indien:	Viju Kaimal
Produktionsleitung Sri Lanka:	Sunel Rambukpotha
Begleitkommentar:	Regine Feldgen
Musiker	
Violoncello:	Asja Valcic
Violoncello:	Zita Varga
Flöte:	Lorenz Raab
Trompete:	Birgit Ramsl
Bassklarinette:	Wolfgang Kornberger
Klarinette:	Helmut Hödl
Piano:	Marie Vigilante
Violine:	Gerti Kaufmann
Violine:	Yoo Huiseung
Viola:	Cynthia Liao
Cello:	Zita Varga
Grafikdesign:	Frédérique Lengaigne
Lichtbestimmung & Online:	Klaus Reisinger
Technische Beratung:	Herbert Fischer
	Listo Video
Archivmaterial:	COMPASS Films
	National Geographic
	Digital Motion Archives
Archiv National Geographic:	Melissa Matchett
Archiv Manager N.G.:	Jessica Napoli
Postproduktion:	COMPASS Films
Tonstudio Musikaufnahmen:	Wolfgang Reithofer
TonStudio Endmischung:	Tonwerk München
Tonmischung:	Eckart Goebel
Tommastering 5.1 Dolby Digital:	Arri Studios München
Fotolabor:	Foto Leutner Vienna
	Foto Fayer Vienna
	Picto Bastille Paris
Filmlabor:	Listo Video Vienna
Versicherung:	Diot SA
	Katell Morillon
Filmequipment:	Videoplus France
In Zusammenarbeit mit:	R2 FILMS
	ÖFI
	Compass Films
	ORF Film/Fernseh-Abkommen
	ZDF Enterprises/ARTE
	National Geographic Television Intl.

Mit Unterstützung des Österreichischen Film Instituts und ORF (Film/Fernseh-Abkommen).

KLAUS REISINGER

Geboren: Wien, Österreich, 1971

BIO: Pressefotograf seit 15 Jahren. Arbeitete für Reuters, Black Star, US News & World Report. Krisenberichterstatter in der ehemaligen Sowjet Union, Jugoslawien, Ruanda, Afghanistan, Haiti...World Trade Center 9/11 N.Y. Gründete Compass Films und produzierte als Filmemacher vier Natur Dokumentationen für National Geographic in Burma und Russland.

Media: Fotografie und Film.

Themen: Die Grauzonen zwischen Menschen, Tier und der Natur

Einflüsse: Film Salvador, Licht und Schatten.

FRÉDÉRIQUE LENGAIGNE

Geboren: Paris, Frankreich, 1953

BIO: Akademie der Grafischen Kunst Paris. Pressefotografin von 1985 – 1996, stationiert in Paris and Moskau. Wechsel zum Dokumentarfilm, gründet Compass Films mit Klaus Reisinger. LIFE SIZE MEMORIES ist der vierte Film den sie zusammen als Filmemacher produzieren.

Media: Fotografie, Ton, Grafisches Design

Themen: Natur, Tiere

Einflüsse: Romain Gary - Die Wurzeln des Himmels
Fotograf Don McCullin: „Ich habe genug davon mir zu sagen: Ich habe die toten Leute auf den Bildern nicht auf dem Gewissen. Ich habe dieses Kind nicht verhungern lassen. Darum ziehe ich es vor Landschaften und Blumen zu fotografieren. Ich verurteile mich dazu in Frieden zu leben“.

HELMUT HÖDL Komponist

Geboren: Oberwart, Österreich, 1969

BIO: Seit 1993, erster Klarinettist des Orchesters der Volksoper Wien. Komponist seit 1996 für Vienna Clarinet Connection, diverse Kammermusik-ensembles und Orchester: Symphonieorchester Vorarlberg, Symphonic Winds, Jeunesse Orchester, Pannonisches Blasorchester. Aufgeführt bei bekannten Festivals in Europa und Asien.

Instrument: Klarinette, Komposition für jegliche Besetzung.

Einflüsse: Klassik, Jazz, Worldmusic, Minimal Music, Avantgarde.

Fakten: Künstlerischer Leiter des Festivals ClariArte, Vorstand Symphonieorchester Volksoper Wien, Gründungsmitglied Vienna Clarinet Connection.

Online: www.hoedl-music.com

FILMOGRAPHIE

2012 **LIFE SIZE MEMORIES**
Best of Category: Animal/Human issues Montana Cine USA
Finalist IWFF - International Wildlife Film Festival USA
Washington DC Environmental Film Festival USA
Tales of Planet Earth USA

2006 **RED VELVET**
Broadcast by ARTE
Best Independent Film Montana Cine USA
Best Independent Film IWFF - International Wildlife Film Festival USA
Finalist Jackson Hole Film Festival USA
Special Jury Prize FICA Brazil

2004 **BURMA'S FORBIDDEN ISLANDS**
for National Geographic
Best Film Montana Cine USA
Best Film Cine Golden Eagle USA

2000 **ELEPHANT POWER**
for National Geographic
Best Educational Film IWFF - International Wildlife Film Festival USA

1995 **THE VILLAGE OF COOKS**
broadcast by Planete France and Channel Four UK